

Seite: 15

Auflage: 11.652 (gedruckt)¹ 12.121 (verkauft)¹
12.408 (verbreitet)¹

Ressort: BOEB

Reichweite: 0,035 (in Mio.)²

Mediengattung: Tageszeitung

¹ IVW 3/2022

² AGMA ma 2022 Tageszeitungen

Die Lust an der Schönbuchbahn schwindet

Der Landrat möchte die Bahn gerne ans Land abgeben. Ob die neuen Züge noch im nächsten Jahr kommen, ist weiter ungewiss.

Kreis Böblingen Die neue Schönbuchbahn kommt weiterhin nicht in Fahrt. Laut Hersteller werden die Elektrofahrzeuge wegen falsch konstruierter Bremsen erst im März 2024 auf die Gleise gehen – knapp drei Jahre später als geplant. Landrat Roland Bernhard äußerte am Dienstag in der Sitzung des Zweckverbandes (ZV) noch einmal seine Verärgerung über die Probleme des Herstellers CAF bei der Neuentwicklung der Fahrzeuge. „Der Frust ist groß“, sagte er und holte sich von den Zweckverbandsmitgliedern die Erlaubnis, Alternativkonzepte zu entwickeln.

Der März 2024 entspreche nicht den Erwartungen des Zweckverbandes, betonte Bernhard. In einem Gespräch mit CAF habe man gefordert, dass die zugelassenen Züge bereits Ende 2023 zur Verfügung stehen. Bisher habe das Unternehmen darauf noch nicht reagiert.

Noch bestehe Hoffnung, meinte ZV-Geschäftsführer Walter Gerstner. Der Genehmigungsprozess befinde sich in einer entscheidenden Phase, eine Zulassung werde noch in diesem Jahr erwartet. Gerstner sieht dennoch weitere Risiken. Denn sind die neuen Bremsen genehmigt, muss noch die notwendige Software entwickelt werden. Laut CAF dauert das ein Jahr – eine Zeit, in der Walter Gerstner weitere Unwägbarkeiten nicht ausschließen möchte.

Daher soll der Geschäftsführer nun schauen, wie der Zug-GAU zu vermeiden ist. Vor Kurzem hat er bereits zwei Züge anderer Hersteller zum Probefahren auf die Strecke geschickt, ein weiterer soll noch in diesem Jahr folgen. Dass diese Alternative nicht optimal ist, weiß man beim Zweckverband. Die Züge sind nicht auf die Strecke zugeschnitten, nicht unbedingt rasch verfügbar und würden jede Menge zusätzliches Geld kosten. Allerdings bemühte sich der Landrat, den Eindruck zu erwecken, dass er noch weitere Pfeile im Köcher hat. „Wir werden nicht jede Alternative brühwarm im der Öffentlichkeit erzählen“, erklärte er.

Bis Mitte Januar soll CAF eine letzte Frist erhalten und seine Sicht der Ursachen für die Lieferverzögerung darlegen, bis März soll Plan B für die Schönbuchbahn stehen. Der Zweckverband muss dann entscheiden wie es weiter geht, wenn CAF nicht rechtzeitig liefert. Zu viel Eskalation möchte der Landrat allerdings nicht betreiben. „Wir haben noch Vertrauen“, betonte er. Auch müsse verhindert werden, dass CAF die Motivation verliere, das 60-Millionen-Projekt zu vollenden.

Der viele Ärger mit der Elektrifizierung scheint beim Kreis die Lust am Betrieb der Schönbuchbahn gemindert zu haben. Als es um die Betriebskosten der Bahn ging, signalisierte Landrat Bernhard, dass er die Bahn gerne mittelfristig in die Hände des Landes übergeben möchte. Er klagte über hochkomplexe Verfahren bei der Planung, beim Bau und Betrieb. „Wir kommen als Landkreis an die Grenzen unserer Leistungskraft“, urteilte er.

Bernhard verknüpfte dies mit einer „klaren politischen Botschaft“ an das Land, in Zukunft zumindest schon einmal einen Teil der Betriebskosten in Höhe von rund elf Millionen Euro im Jahr 2023 zu übernehmen. Seine Forderung: Gleichbehandlung mit der Ammertalbahn. Dort werden die Kosten im Rahmen des Schienenkonzeptes 2025 ab sofort für den 30-Minuten-Takt vom Land bezahlt. Bernhard schätzt, dass das im Falle der Schönbuchbahn rund zwei Drittel der jährlichen Aufwendungen wären.

Dass er nicht mehr Zugbetreiber sein möchte, begründet Roland Bernhard auch historisch. Bei der Wiederbelebung der Bahn vor 26 Jahren habe man diese nicht an den Landkreis übertragen. Die Schönbuchbahn abgeben würde Bernhard gerne, „wenn wir unsere Hausaufgaben gemacht haben“, sagt er. Heißt: Im Jahr 2024, – wenn die neuen Elektrofahrzeuge vielleicht wirklich fahren.

Wörter:

546